



Verein
Stadtteilarbeit

Grundschulhort im Milbertshofener Kinder- und Jugendland



Hanselmannstraße 31
80809 München

Gliederung

1. Einleitung	S. 3
2. Träger	S. 3
3. Die Einrichtung: „Milbertshofener Kinder- und Jugendland“	S. 4
3. 1 Stadtteil	S. 4
3. 2 Beschreibung der Einrichtung	S. 4
3. 3 Räumlichkeiten	S. 4
3. 4 Zielgruppen und Raumnutzung	S. 4
3. 5 Ziele	S. 5
4. Grundschulhort im Kinder- und Jugendland	S. 5
4. 1. Struktur	S. 5
4. 1.1 Tagesstruktur	S. 6
4. 1.2 Gruppenstruktur	S. 6
4. 1.3 Öffnungszeiten	S. 6
4. 1.4 Schließzeiten	S. 6
4. 1.5 Finanzierung und Gebühren	S. 6
4. 2 Schwerpunkte und Ziele	S. 6
4. 2.1 Soziales Lernen in familienähnlichen Strukturen	S. 6
4. 2.2 Persönlichkeitsentwicklung und Nationalitätenvielfalt	S. 7
4. 2.3 Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe	S. 7
4. 2.4 Förderung persönlicher Fähigkeiten durch Freizeitgestaltg. u. Spiel	S. 7
4. 2.5 Zusammenarbeit mit den Eltern und Schule	S. 8
5. Stadtteilarbeit, Netzwerkarbeit	S. 8
5.1 Kooperationslinien im Stadtteil	S. 8
5.2 Zusammenarbeit innerhalb der Vereinsstruktur	S. 8
6. Schlussbemerkung	S. 9

Konzeption: Grundschulhort im Milbertshofener Kinder- und Jugendland

Hanselmannstraße 31, 80809 München

1. Einleitung

Diese Konzeption will neben der inhaltlichen Beschreibung unseres Grundschulhortes seine Besonderheit als Teil der familien- und stadtteil-orientierten Einrichtung „Milbertshofener Kinder und Jugendland“ darstellen. Die Begrifflichkeit „Familienorientierung“ bindet die Zielgruppen Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ebenso ein wie Großeltern, andere Verwandte oder wichtige Bezugspersonen. Weiterhin bezieht sich der Ansatz Familienorientierung auf die Lebenswelt der Familien. Diese ist nicht nur von der unmittelbaren Umgebung, sondern ebenso von Faktoren wie kulturelle Herkunft, religiöse Orientierung, Bildungshintergrund und berufliche Situation der Familienmitglieder bestimmt. Vor diesem Hintergrund versteht sich der Grundschulhort als ein Baustein eines ineinandergreifenden Gesamtkonzeptes, welches die Familien im Stadtteil möglichst ganzheitlich erreichen will.

2. Träger

Der Verein Stadtteilarbeit e.V. betreibt neben dem Milbertshofener Kinder- und Jugendland mehrere Einrichtungen, Dienstleistungen und Projekte in den Bereichen der Kindertagesbetreuung, der Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Familien- und Stadtteilarbeit sowie im Bereich „Senioren und Behinderte“. Schwerpunkte liegen u.a. in der ganzheitlichen Förderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen, in der Förderung von Eltern- und Familienkompetenzen, von Begegnung, Kommunikation, Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe sowie in der Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil. Diese Ansätze liegen unterschiedlich stark ausgeprägt allen Konzeptionen der Einrichtungen des Vereins zugrunde und fördern die enge Kooperation der Einrichtungen sowie die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote an den Schnittstellen.

In seinem Leitbild formuliert der Verein Stadtteilarbeit das Ziel: *„.....möglichst nah an den Lebenswelten und den Lebenszusammenhängen der Menschen fördernde und unterstützende Angebote bereit zu stellen und motivierend, koordinierend und vernetzend daran zu arbeiten, dass sich möglichst viele Menschen mit ihren Interessen und Bedürfnissen an der Gestaltung ihres Gemeinwesens sowie an den gesellschaftlichen und politischen Gestaltungsprozessen beteiligen können. Orientierung bieten uns die Begrifflichkeiten: Begegnung, Beziehung, Betreuung, Beratung, Befähigung, Beteiligung und Bildung. Wenn notwendig und gewünscht, werden wir Menschen darin unterstützen und fördern, selbständig ihre gleichberechtigte Teilhabe sicherstellen zu können und mit angemessenen Leistungen zur Bewältigung ihres Lebensalltags versorgt zu werden...“*

3. Die Einrichtung: „Milbertshofener Kinder- und Jugendland“

3.1 Stadtteil

Das Milbertshofener Kinder- und Jugendland liegt in einem Wohngebiet am südwestlichen Rand vom Stadtteil Milbertshofen in München. In unmittelbarer Nähe befinden sich eine Grund- und eine Hauptschule. Die Besonderheiten des Stadtteils sind ein hoher Anteil von Bewohnern und Bewohnerinnen verschiedener Nationalität sowie überdurchschnittlich erhöhte Werte bei den Indikatoren: Armut, Fluktuation, Bezug von Transferleistung, Anteil der Haushalte mit drei und mehr Kindern und Höhe der Fallzahlen bei der Bezirkssozialarbeit. Die besondere Dichte an Arbeitsplätzen, die mit der Einwohnerzahl ungefähr gleichauf liegt, verursacht ein hohes Maß an Verkehr und unterstützt die ohnehin schon starke Fluktuation in Milbertshofen. Im Stadtteil haben sich unterschiedliche Quartiere entwickelt, die durch große, dicht befahrene Straßen unterteilt sind. Manche von ihnen verfügen über Mischbebauung mit modernen Wohnanlagen und kleineren Häusern. In anderen dominieren Wohnblocks mit beengtem Wohnraum, wenig Grünflächen und Nähe zu Gewerbegebieten.

3.2 Beschreibung der Einrichtung

Das Milbertshofener Kinder- und Jugendland arbeitet sozialraumorientiert und hat seine Schwerpunkte in der sozialpädagogischen Arbeit mit Eltern, Familien, Kindern und Jugendlichen sowie in der Netzwerk- und Stadtteilarbeit. Neben unserem Hort für Grundschul Kinder bieten wir Eltern-Kind- und Spielgruppen, einen selbstorganisierten Second-Hand-Laden, offene Familien- und Kindertreffs, eine Nachbarschaftswerkstatt und Angebote im Rahmen der offenen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit.

3.3 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendlandes verteilen sich auf zwei Gebäude, die unmittelbar nebeneinander auf einem großen Grundstück mit altem Baumbestand und freien Spielflächen stehen. Familien, Eltern mit Kleinkindern und Grundschul Kinder finden Platz in einem zweigeschossigen Haus (Nutzfläche incl. Büros: Ca. 200 m²). Eine ehemalige LKW-Werkstatt wurde in eine Halle mit Galerie für den Jugendbereich, eine Schreinerei und eine Metallwerkstatt sowie Büro, Nebenraum und Toilettenanlage umgebaut. Wenige Straßen weiter (Georgenschwaigstr. 27) betreiben wir unseren Second-Hand-Laden mit zwei Verkaufsräumen und einem Spielzimmer.

3.4 Zielgruppen und Raumnutzung

Unsere Angebote richten sich insbesondere an Kinder, Eltern, Jugendliche und Familien aus Milbertshofen und den angrenzenden Wohngebieten. Unsere Räume sind entsprechend der Bedürfnisse und Interessen der Menschen, die zu uns kommen, eingerichtet und gestaltet. Manche dieser Räume sind vorwiegend für Kleinkinder, Grundschul Kinder oder für Jugendliche ausgestattet und werden vorrangig von ihnen genutzt. Jedoch achten wir darauf, dass die jeweilige Ausstattung keine ausschließlich altersbezogene Nutzung festlegt. Dies ermöglicht eine Ausdehnung der Aktions- und Spielfläche für alle Gruppen unserer Einrichtung und eine Öffnung für stadtteilorientierte oder selbstorganisierte Veranstaltungen und Angebote.

3.5 Ziele

Ein großer Anteil der Milbertshofener Familien weist im Vergleich zum städtischen Durchschnitt eine hohe Anzahl an Belastungen auf. Diese resultieren aus Herausforderungen wie Armut, Bildungsferne, Defizite im Verständnis und Anwendung der Deutschen Sprache oder engen Wohnverhältnissen. Auch Familien, die weniger belastet sind, müssen einen Alltag bewältigen, der zwar zum einen durch die Vielfalt der im Stadtteil lebenden Menschen bereichert wird, der aber auch im gleichen Maße interkulturelle Kompetenzen und die Fähigkeit zum Umgang mit dieser Vielfalt fordert. Diese Besonderheiten kennzeichnen unser Handlungsfeld mit folgenden Zielen:

- Ganzheitliche, geschlechtergerechte Förderung und lebenslanges Lernen.
- Beteiligung und Selbstorganisation.
- Förderung der Erziehungs- und Familienkompetenzen, der Begegnung, der Beziehung, des sozialen Lernens
- Förderung der interkulturellen Kompetenzen
- Stärken der gegenseitige Unterstützung im nachbarschaftlichen Umfeld
- Beitrag zur Entlastung und Entspannung
- Vernetzung und bürgerschaftliches Engagement
- Förderung der Lebensqualität

4. Grundschulhort im Kinder- und Jugendland

4.1 Struktur

Der Hort ist nicht nur Teil des Kinder- und Jugendlands, sondern gehört organisatorisch zum „Haus für Kinder – Kindervilla und Hort“ und ist deshalb eine Tageseinrichtung zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern gemäß Art. 2 Abs.1 des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Stadtteilarbeit e.V. hat die Betriebserlaubnis für insgesamt fünf Kindertagesstätten nach § 45 Sozialgesetzbuch Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), Art. 12 Abs. 2, Art. 45 Abs. 2 AGSG, Art. 9 und 28 BayKiBiG.

Die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz regelt die Sicherstellung und Umsetzung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdungen.

4.1.1 Tagesstruktur:

Ankommen: Die Kinder treffen nach und nach ab 11.30 bis 13.00 ein. In dieser ersten Phase ist die persönliche Begrüßung und Zuwendung ebenso wichtig wie Zeit und Raum, in Ruhe „Anzukommen“ und eigenen Bedürfnissen nachzugehen. Manche Kinder brauchen Bewegung und toben sich im Garten aus, andere ziehen sich alleine oder mit anderen Kindern zum Spielen zurück oder beteiligen sich an kleineren Spiel- und Beschäftigungsangeboten.

Mittagessen: Wir bieten den Kindern zwei Essenszeiten an um 12.20 Uhr und um 13.20 Uhr. Aufgrund der kleinen Gruppengröße herrscht eine entspannte und familiäre Atmosphäre. Zudem achten wir auf eine gesunde Ernährung.

Nachmittagsprogramm: Montag bis Donnerstag beginnt ab 14.45 die Hausaufgabenzeit, spätestens um 16.00 sollte jedes Kind fertig sein. Die Kinder arbeiten in kleinen Gruppen (je nach Bedarf zw. 3 und 6 Kinder pro Raum) – die Mitarbeiterinnen stehen ihnen beratend und unterstützend zur Seite. Ab 15.30 beginnt die

Spiel- und Freizeitphase mit kreativen Angeboten, Backen, „Draußenspielen“, Gesellschaftsspielen, u.a. Eine weitere Option ist jeweils montags der Besuch unseres „offenen Kindercafés“ und – sofern dies die Jugendlichen nicht einschränkt – der Besuch des „offenen Treffs“ in der Jugendwerkhalle. Freitags werden keine Hausaufgaben im Hort gemacht. Dieser Tag ist frei für das Feiern von Geburtstagen, sowie für kleinere Ausflüge.

4.1.2 Gruppenstruktur:

14 Plätze für Grundschul Kinder

1 Erzieher*in, 32 Std.

1 Kinderpfleger*in, 30 Std.

1 Ehrenamtliche*n Mitarbeiter*in, 3 Std./Woche

4.1.3 Öffnungszeiten

11.30 Uhr – 17.00, Freitag bis 16.00 Uhr

In den Schulferien: 8.00 – 16.30 Uhr

4.1.4 Schließzeiten

Der Hort ist drei Wochen in den Sommerferien, eine Woche in den Pfingstferien, sowie am 24.12. und am 31.12. geschlossen. Weiterhin behält sich die Einrichtung eine Schließung an ein bis drei Tagen im Jahr für eine Teamklausur, Mitarbeiterversammlung o.ä. vor.

4.1.5 Finanzierung und Gebühren

Das Haus für Kinder – Kindervilla und Hort hat die staatliche Anerkennung und ist eine städtische Einrichtung unter der Betriebsträgerschaft des Vereins Stadtteilarbeit.

Es wird finanziert aus staatlichen und kommunalen Mitteln aufgrund der kindbezogenen Förderung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. Ergänzend dazu erhalten wir Zuschüsse aus der Münchner Förderformel. Neben einigen anderen Faktoren trägt hier insbesondere der Standortfaktor wesentlich zu einer Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, bei.

Die Beitragsregelung orientiert sich an den Vorgaben der städtischen Gebührenordnung.

4.2 Schwerpunkte und Ziele

Die Schwerpunkte und Ziele unseres Hortes orientieren sich an den Leitlinien und Zielen des Vereins Stadtteilarbeit und des Kinder- und Jugendlandes, an den Gegebenheiten des Stadtteils und dem individuellen Bedarf der Kinder.

4.2.1 Soziales Lernen in familienähnlichen Strukturen

Wesentliche Grundlagen unserer Arbeit mit Kindern sind Wertschätzung, Zuneigung, Achtsamkeit und Klarheit. Die Kinder sollen sich in unserer Gruppe sicher, wohl und geborgen fühlen und darüber hinaus gerne in den Hort kommen.

Vertrauen und Verlässlichkeit stärkt die Beziehung zwischen den Kindern und ihren Bezugspersonen und schafft die Grundlage für Entwicklung und sozialen Lernens. Weitere Bausteine für ein gelingendes Miteinander sind die wohnlich ausgestatteten Räumlichkeiten, ein eigener Bereich für den Hort im 1. Stock des Hauses, die überschaubare Gruppengröße von 14 Kindern und der Kontakt innerhalb

unserer Einrichtung zu jüngeren Kindern, anderen Eltern, Jugendlichen und Mitarbeiter/innen. Dadurch entstehen alltagsnahe, soziale Strukturen, die den Kindern aus ihrer eigenen Lebenswelt vertraut sind. Sie können von ihrer „sicheren Peer Group“ aus auf andere zugehen, unterschiedliche Erfahrungen mit anderen Nutzer/innen machen, die gesellschaftlichen Regeln im Umgang mit anderen Interessensgruppen einüben, ein ausgewogenes Maß an Rücksicht und dem Verfolgen eigener Interessen finden und aus den Erfahrungen konstruktiver Beteiligung an altersübergreifenden Aktivitäten lernen.

4.2.2 Persönlichkeitsentwicklung und Nationalitätenvielfalt

Wir legen Wert auf eine Gruppe von Mädchen und Jungen unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft. Dies entspricht der Zusammensetzung der Bewohnerschaft im Stadtteil und schafft ein Orientierungs- und Übungsfeld für die Kinder. Wichtige Ziele im Umgang mit den Kindern sind der Erwerb interkultureller Kompetenzen und die Entwicklung persönlicher, geschlechtsbezogener und kultureller Identität. Das Erreichen dieser Ziele schafft die Voraussetzung, flexibel mit unterschiedlichen Werten und Erwartungen umzugehen und gleichzeitig stabil und selbstbewusst einen eigenen Weg innerhalb eines Umfeldes vielfältiger Lebensorientierungen, Traditionen und kultureller Einflüsse zu finden.

4.2.3 Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit mit Grundschulkindern ist die Unterstützung und Förderung der Kinder hinsichtlich ihrer schulischen Anforderungen. Darüber hinaus sehen wir unseren Schwerpunkt in der Vermittlung von Grundlagen wie das Beherrschen der deutschen Sprache, die Fähigkeit zu Lernen, die Aneignung von Schlüsselqualifikationen und Soft Skills - z.B. Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Flexibilität, gesellschaftliche Umgangsformen - sowie der Erwerb von Weltwissen wie Kenntnisse und Erfahrungen über Umwelt, Gesellschaft, Kultur, Geschlechtergerechtigkeit, demokratischer und menschlicher Werte und existenzieller Lebensthemen. Diese genannten Aspekte sind Voraussetzungen für Chancengleichheit, gesellschaftlicher Teilhabe und sozialer wie persönlicher Sicherheit.

4.2.4 Förderung persönlicher Fähigkeiten durch Freizeitgestaltung und Spiel

Wir achten auf ein ausreichendes Maß an freier Zeit, die die Kinder nach ihren Bedürfnissen gestalten können. Räumlichkeiten, Ausstattung und Freiflächen sind für sie der Rahmen, in dem sie sich Anregung holen, eigene Ideen entwickeln und spielen können. Gleichzeitig unterstützen wir die Kinder durch gezielte Angebote bei ihrer Freizeitgestaltung oder bieten kleinere Projekte an – achten aber auch hier darauf, dass das Prinzip: „Hilf mir, es selbst zu tun“, Anwendung findet. Vorwiegend sind diese Aktivitäten optional - das „freie Spiel“ hat in der Regel Vorrang – insbesondere auch deshalb, weil die Kinder im Spiel selbstbestimmt tätig sind und selbst ihre eigenen Lernprozesse anstoßen. Dies ist ein ganzheitliches Lernen, weil es häufig mit allen Sinnen und unter Einsatz von Körperkraft, Körpergeschick, emotionaler Beteiligung und geistiger Herausforderung geschieht. Im Spiel lernen Kinder stressfrei motorische Fertigkeiten, Wahrnehmung, Konzentration und logisches Denken. Diese Lernerfahrungen verankern sich im Kind und fördern es in seiner persönlichen Entwicklung.

4.2.5 Zusammenarbeit mit den Eltern und Schule

Wesentliche Teilbereiche der Lebenswelt der Kinder sind die Familie, die Eltern, der Freundeskreis und die Schule. Konflikte, Unsicherheiten oder Überforderung in einem dieser Bereiche haben häufig Auswirkungen auf die jeweils anderen. Im besten Falle können diese dort aufgefangen und ausgeglichen werden. Häufig jedoch führen sie zur Belastung und Stressreaktionen. Gespräche mit Lehrkräften und Eltern können dabei helfen, das Kind in seiner Rolle und in seinen Bedürfnissen ganzheitlicher zu sehen und gemeinsam Lösungen zu finden, die für alle Beteiligten förderlich sind. Dies gilt auch hinsichtlich der schulischen Anforderung an die Kinder - der „ganzheitliche Blick“ trägt dazu bei, die Situation des Kindes immer auch im Zusammenhang mit seinen Leistungen und seinem Verhalten zu sehen, zu verstehen und entsprechend zu intervenieren. So kann es z.B. wesentlich effizienter sein, mit den Eltern an ihrer Erziehungshaltung zu arbeiten als zu versuchen, Defizite beim Kind auszugleichen. Ein einfaches Beispiel dafür ist der hohe, unreflektierte Fernsehkonsum bis in den späteren Abend hinein, der es den Kindern am nächsten Tag schwer macht, sich auf die schulischen Inhalte zu konzentrieren. Aufgrund dieser Zusammenhänge liegt ein besonderer Schwerpunkt unseres sozialpädagogischen Ansatzes im Hort neben der Netzwerkarbeit auf der Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften.

5. Stadtteilarbeit, Netzwerkarbeit

5.1 Kooperationslinien im Stadtteil

Der Hort als Teil des Milbertshofener Kinder- und Jugendlandes beteiligt sich an gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Akteuren im Stadtteil und öffnet manche seiner Angebote - wie Theatervorführungen für Kinder - auch für andere Einrichtungen der Umgebung (z.B. für die anderen Horte im Stadtteil). Der fachliche Austausch mit Kolleg*innen aus anderen Kindertageseinrichtungen findet im „Arbeitskreis Kinder“ statt.

5.2 Zusammenarbeit innerhalb der Vereinsstruktur

Wie unter der Überschrift: „2. Träger“ erwähnt, betreibt der Verein Stadtteilarbeit mehrere Einrichtungen und Projekte im Bereich der Kindertagesbetreuung und der familienorientierten Stadtteilarbeit. Die Mitarbeiter*innen dieser Einrichtungen arbeiten vernetzt, tauschen sich untereinander aus und entwickeln ihre Angebote entsprechend.

Insbesondere Kinder aus Familien mit Mehrfachbelastung profitieren durch die familienähnlichen Strukturen in kleinen Einrichtungen und durch die Einbindung in ein Netzwerk. Letzteres wirkt sich besonders in der Kooperation der Hortmitarbeiterinnen mit den Kolleginnen der frauen- und familienorientierten Angebote aus. Z.B. wenn sie die Mutter eines Kindes motivieren, an den vielfältigen Programmen teilzunehmen, die an unterschiedlichen Orten unserer Einrichtungen stattfinden. Dies können Integrations- und Deutschkurse für Migrantinnen sein oder spezifische Beratung und Begleitung von Eltern, deren Kinder Unterstützung in der Schule brauchen. Andere interessieren sich für selbstorganisierte Kurse und Treffs bis hin zu Angeboten im Bereich der Elternbildung und Erziehungsberatung. Dieses Beispiel zeigt auf, dass unser Arbeitsansatz einen Blick auf das Gesamtsystem „Familie und ihr Umfeld“ hat und demzufolge ein differenziertes Angebot für Eltern **und** Kinder entwickeln und vorhalten kann.

6. Schlussbemerkung

Unser Grundschulhort ist sowohl ein eigenständiges Angebot wie auch Teil einer stadtteil- und familienorientierten Gesamteinrichtung mit drei Schwerpunktbereichen. Diese sind ineinander verflochten und schaffen damit Synergien auf mehreren Ebenen (Personal, Räumlichkeiten, Angebotsstruktur). Daraus entsteht ein breites Spektrum an Angeboten und eine niedrighschwellige Anlaufstelle für Familien über einen langen Zeitraum hinweg. Vom Säuglingsalter an bis in das Erwachsenenleben richten sich unsere Angebote an alle Familienmitglieder. Mütter, die mit ihrem Kleinkind an einer Eltern-Kind-Gruppe teilnahmen kommen noch Jahre später auf Feste, zu Veranstaltungen und in die offenen Treffs der Einrichtung oder sehen sich im Second-Hand-Laden wieder. Manche der Kinder aus diesen Gruppen besuchen mittlerweile unseren Hort oder andere Kindertageseinrichtungen des Vereins, nutzen gemeinsam mit ihren Freuden unsere Außenanlagen, kommen gelegentlich in den offenen Jugendtreff oder in die Nachbarschaftswerkstatt. Unser Hort ist Teil einer Gesamtkonzeption und bietet für Kinder und Eltern eine lebendige, alltagsnahe und über die Jahre vertraute Anlaufstelle. Durch die Kooperation mit den Einrichtungen innerhalb des Vereins und im Stadtteil ist er Teil eines Netzes für Familien und Kinder. Die vielen Knoten, die für ein tragfähiges Netz geknüpft werden müssen, können nur im Verbund mit anderen Beteiligten entstehen. Nicht zuletzt diese Prozesse und Synergien sprechen für unseren Hort - eingebunden in einer familien- und stadtteilorientierte Einrichtung wie das Milbertshofener Kinder- und Jugendland